

# JAHRESBERICHT 2025

Wer  
sich entschieden hat,  
etwas zu verändern,

**KNACK**  **PUNKT**  
der überwindet  
alle Hindernisse.

**Knackpunkt e.V.**

Hohler Weg 24

58636 Iserlohn

Tel.: 02371-12445

[Knackpunkt-iserlohn@gmx.de](mailto:Knackpunkt-iserlohn@gmx.de)

## **Vorwort 2025**

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Einblick in die vielfältige Arbeit und die individuellen Angebote unseres Vereins geben.

Unsere Arbeit richtet sich an straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren. Ziel ist es, durch sozialpädagogische Begleitung, strukturierte Angebote und individuelle Unterstützung Entwicklungsprozesse anzustoßen, Verantwortungsübernahme zu fördern und die soziale Integration der jungen Menschen zu stärken.

Die jungen Menschen, die wir begleiten, befinden sich häufig in schwierigen Lebenssituationen, die durch soziale Benachteiligung, instabile familiäre Strukturen oder schulische und berufliche Brüche geprägt sein können. Umso wichtiger ist es, ihnen verlässliche Bezugspersonen, klare Strukturen sowie niedrigschwellige Unterstützungsangebote zur Verfügung zu stellen. Neben der individuellen Betreuung bilden sozialpädagogische Gruppenangebote und Trainingskurse einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit, um soziale Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Selbstreflexion zu fördern.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Entwicklungen und Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2025. Er dokumentiert zentrale Maßnahmen, beschreibt fachliche Ansätze sowie Erfahrungen aus der praktischen Arbeit mit den betreuten jungen Menschen. Gleichzeitig verdeutlicht er die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren aus Jugendhilfe, Justiz, Schulen und weiteren Kooperationspartnern.

Unsere Arbeit benötigt ein gut funktionierendes Netzwerk verschiedenster Institutionen. Hinter diesen Institutionen stehen Menschen, die häufig bereit sind, auch unkonventionelle Schritte jenseits der üblichen Vorgehensweise zu gehen, um möglichst bedarfsgerechte und individuelle Lösungen anzubieten und somit einen großen Beitrag zu der weiteren Zukunftsperspektive der jungen Menschen leisten.

Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken und wünschen Ihnen und uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

## Standort

Seit 2001 nutzen wir das Haus im Hohler Weg 24, das uns die Stadt Iserlohn zur Verfügung stellt.

In dem zum Teil unter Denkmalschutz stehenden Gebäude in der Iserlohner Altstadt sind wir „nah am Geschehen“ und haben dennoch einen sehr individuellen Rahmen für unsere Angebote. Das Haus und die Räumlichkeiten bieten eine sehr eigene Atmosphäre, die nicht unbedingt an ein „Büro“ oder eine „Institution“ erinnert und somit bereits auf den ersten Eindruck möglichen Hemmungen oder Befürchtungen der Jugendlichen und Heranwachsenden entgegenwirkt.



## Das Team

Auch das Jahr 2025 war für den Verein Knackpunkt durch personelle Veränderungen geprägt. Frau Hilger kehrte nach ihrer Elternzeit zunächst in Teilzeit in den Dienst zurück, um den Wiedereinstieg in ihre Tätigkeit schrittweise zu gestalten. Zu unserer Freude erklärte sich Frau Neuhaus dazu bereit, den Verein Knackpunkt in dieser Übergangsphase weiterhin zu unterstützen und bis August 2025 in Teilzeit tätig zu bleiben. Durch ihr Engagement und ihre große Verlässlichkeit leistete sie einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Arbeit des Vereins. Seit September ist Frau Hilger wieder in Vollzeit im Team tätig. Die Tätigkeit von Frau Neuhaus endete in diesem Zusammenhang planmäßig. Für ihre engagierte Mitarbeit, ihre wertvolle Unterstützung sowie die stets angenehme Zusammenarbeit danken wir Frau Neuhaus sehr herzlich.



**Stephanie Behr**  
Dipl.- Sozialarbeiterin

**Nadine Hilger**  
Sozialarbeiterin B.A.

**Hannah Neuhaus**  
Erziehungswissenschaftlerin B.A.

## **Angebote gem. § 10 Jugendgerichtsgesetz (JGG)**

### **Betreuungsweisungen**

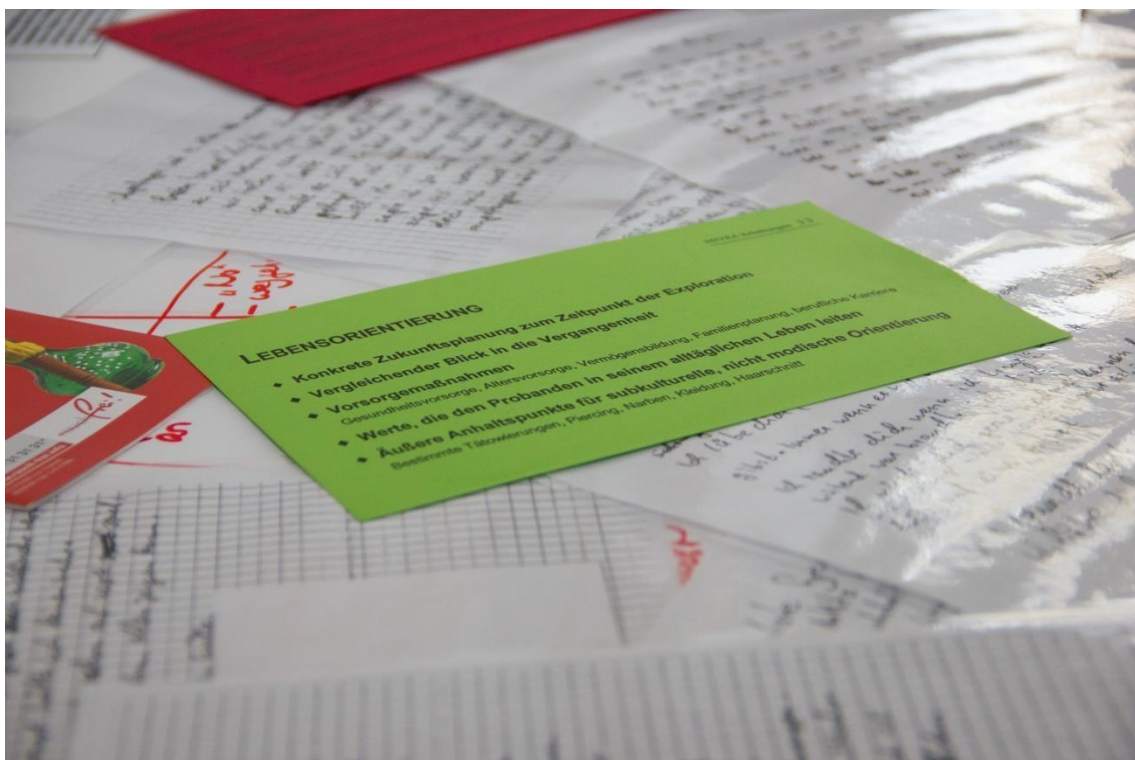
Die Betreuungsweisung ist eine Arrest vermeidende Einzelfallhilfe für straffällige Jugendliche und Heranwachsende mit der Zielsetzung, weitere Straftaten zu vermeiden. Mit Hilfe der Betreuung sollen die jungen Menschen ganz individuell unterstützt werden, begangene Straftaten aufzuarbeiten, Entwicklungsprobleme zu bewältigen und eine realistische, zielgerichtete Lebensperspektive zu entwickeln. Sie erhalten Begleitung und Unterstützung in sämtlichen lebenspraktischen Bereichen, mit dem Ziel, sie zu Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit zu befähigen. Das Vorliegen eines tatsächlichen Betreuungsbedarfs und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sind im Vorfeld abzuklären. Die Jugendlichen und Heranwachsenden können vor der Hauptverhandlung freiwillig Termine bei uns wahrnehmen und werden dann von einer Mitarbeiterin des Vereins Knackpunkt zur Verhandlung begleitet. Hier kann die Betreuungshelferin bereits Angaben über den bisherigen Kontakt und über die konkreten Betreuungsziele machen. In der Regel finden sodann einmal wöchentlich vertrauliche Einzelgespräche statt – bei Bedarf oder in Krisensituationen auch mehr. In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch in Form eines Hilfeplangesprächs mit der Betreuungshelferin, dem/der zuständigen Jugendgerichtshelfer(in) und dem/der Jugendliche(n)/ Heranwachsende(n) statt. Der zuständige Jugendrichter erhält nach Abschluss der Betreuungsweisung einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Betreuungsweisung. Die Betreuungsweisung ist eine sehr eingriffsintensive Maßnahme, die von den jungen

Menschen vieles abverlangt. In den seltensten Fällen ist die Auferlegung von Sozialdiensten in Kombination mit einer Betreuungsweisung sinnvoll. Jugendliche und Heranwachsende, die zuvor bereits oftmals über einen sehr langen Zeitraum ohne Beschäftigung oder Tagesstruktur waren, sind durch Sozialdienste nur schwer zu erreichen – vielmehr sollten in diesen Fällen die vorhandenen sehr guten Angebote der Tagesstrukturierenden Maßnahmen oder andere niedrigschwellige Angebote genutzt werden, um den Jugendlichen und Heranwachsenden wieder Halt in ihrem Leben zu geben und - mit Unterstützung - eine geeignete Zukunftsperspektive entwickeln zu können.

## Sozialer Trainingskurs

Der Soziale Trainingskurs ist eine Arrest vermeidende sozialpädagogische Gruppenmaßnahme und richtet sich an straffällige Jugendliche und Heranwachsende mit der Zielsetzung weitere Straftaten zu vermeiden. Die Teilnehmer müssen sich z.T. auf einen zwangsweisen angeordneten gruppenpädagogischen Prozess einlassen – daher sind auch hier vor Verhängung der Maßnahme durch das Gericht Informationsgespräche mit dem/der Jugendlichen/Heranwachsende(n) zwingend notwendig. Insbesondere vor der Verhängung des Anti-Gewalt-Trainings im Einzelsetting muss der Teilnehmer auf seine Eignung für die konfrontative Maßnahme geprüft werden.

Der Verein Knackpunkt bietet jährlich zwei Trainingskurse mit verschiedener Ausrichtung an. Im Bedarfsfall besteht auf Nachfrage ebenfalls die Möglichkeit ein Angebot für Tätergruppen oder geschlechtsspezifische Maßnahmen anzubieten.



## Sozialer Trainingskurs „Anti-Gewalt-Training im Einzelsetting“

Das Anti-Gewalt- Training im Einzelsetting (AGT´ES) ist eine deliktspezifische Behandlungsmaßnahme für jugendliche und heranwachsende aggressive Wiederholungstäter. Das AGT´ES ist aus dem Gruppensetting entstanden, welches unser Verein einmal jährlich über einen Zeitraum von sechs Monaten in Kooperation mit der Abteilung des offenen Vollzugs der Justizvollzugsanstalt Iserlohn angeboten hat.

Das Training beinhaltet die wesentlichen Elemente des Gruppenangebotes und bietet die Möglichkeit individuell auf den jungen Menschen einzugehen.

Zielsetzung ist die Vermeidung weiterer Gewalttaten. Das Mindestalter ist 16 Jahre. Nach erfolgreicher Teilnahme am AGT´ES wird ein ausführlicher Abschlussbericht über den Verlauf des Trainings an das zuständige Amtsgericht versandt.

Das AGT´ES besteht aus den folgenden Modulen:

- Informationsgespräch
- Entwicklung persönlicher Ziele
- Biografische Arbeit in Anlehnung an die Methode idealtypisch-vergleichender Einzelfallanalyse (MIVEA)
- Beziehungsmotive nach Rainer Sachse
- Bilanzierung (Kosten-Nutzen-Analyse)
- Deliktreakonstruktionen/Entscheidungsketten
- Persönliche Risikofaktoren
- Wege aus dem Risiko/Entwicklung von Handlungsalternativen
- Die Tat aus Sicht der Geschädigten



## Sozialer Trainingskurs „#[TAT]phone -denken statt senden“

Ein Sozialer Trainingskurs mit dem Schwerpunkt: Verbreitung, Erwerb und Besitz von kinderpornographischen Inhalten (Knackpunkt e.V. Iserlohn und VSI Schwerte e.V.)

Der Soziale Trainingskurs #[TAT]phone- denken statt senden, wird zweimal im Jahr in Kooperation mit dem Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte (VSI) für die Städte Iserlohn, Hemer und Schwerte angeboten.

Der Soziale Trainingskurs richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende, die wegen dem Besitz, der Verbreitung oder dem Erwerb von kinderpornografischen Inhalten (Bilder, Videos, Sticker, etc.) sowie weiterer strafrechtlich relevanter Inhalte auffällig geworden sind.

Unsere Zielsetzung besteht in der Prävention sowie der Sensibilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im verantwortungsvollen Umgang mit Medien. Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, über strafrechtlich relevante Aspekte aufzuklären und ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen.

Im Sinne des Opferschutzes, soll innerhalb des Kurses ein Unrechtsbewusstsein geschaffen und die Eigenverantwortung für das eigene Handeln gefördert werden.

- Ausschlusskriterium: Pädophile Neigungen
- Dauer: 3 Gruppensitzungen á 2 Stunden zzgl. eines Einführungs- und eines Abschlussgespräches
- Mindestens 6 bis maximal 10 TeilnehmerInnen
- Die Zuweisung erfolgt durch die Staatsanwaltschaft im Rahmen eines Diversionsverfahrens oder als richterliche Weisung durch das zuständige Amtsgericht



## Sozialer Trainingskurs „Mittendrin“ für jugendliche Ersttäter

Der Verein Knackpunkt in Iserlohn bietet seit Frühjahr 2024 für den Amtsgerichtsbezirk Iserlohn einen Sozialen Trainingskurs gem. § 10 Abs. I, Satz 3, Nr. 6 JGG für weibliche und männliche Jugendliche und Heranwachsende an, die aufgrund von Eigentumsdelikten oder wegen Betruges erstmalig strafrechtlich in Erscheinung getreten sind.

Der Soziale Trainingskurs „Mittendrin“ ist eine Kurzintervention im Gruppensetting, bei der die kritische Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem eigenen straffälligen Handeln im Fokus des Kursangebotes steht.

Im Vorfeld des Kurses findet ein Einzelgespräch mit den jeweiligen Teilnehmenden beim Verein Knackpunkt statt. Ein sechstündiges Gruppentreffen wird an einem Samstag in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.

### Inhalte:

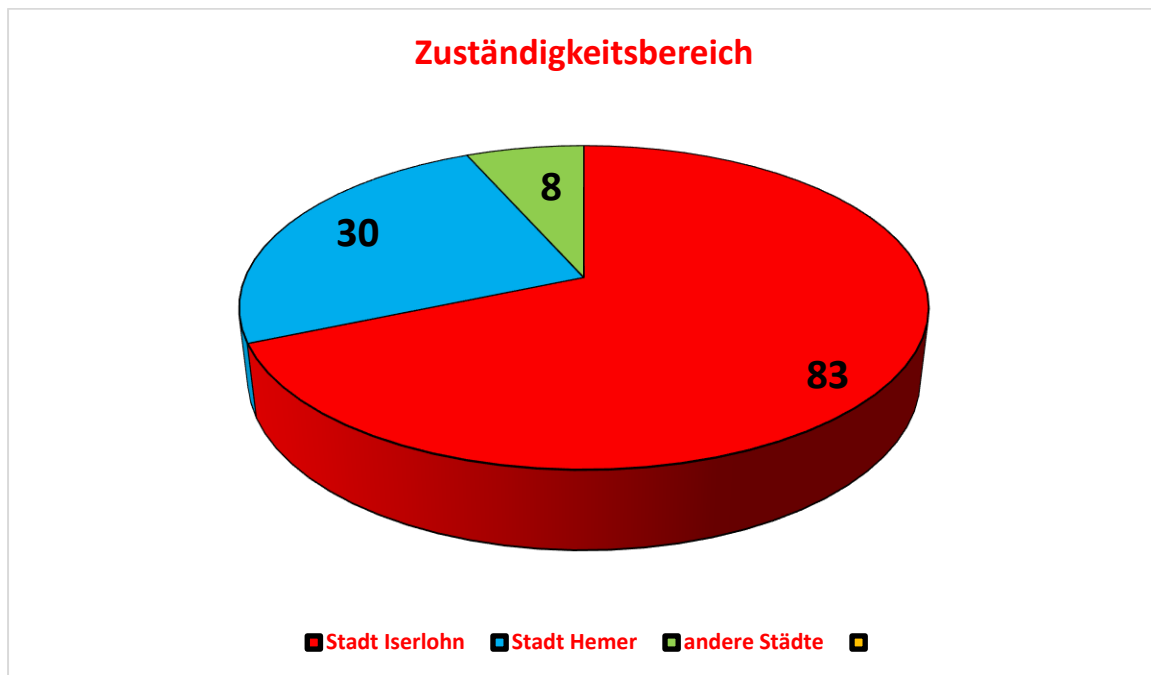
- Prävention (Verhinderung und Vermeidung weiterer Straftaten)
- Reflexion und Auseinandersetzung mit der begangenen Straftat
- Verdeutlichung von Folgen der Handlungen für Täter und Opfer
- Erkennen und Benennen von Gefühlen
- Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
- Handlungsalternativen erarbeiten und Rückfallgefährdung einschätzen



## Zahlen und Fakten 2025

Im Jahr 2025 konnten wir mit unseren Angeboten insgesamt **121 junge Menschen** erreichen. Im Vorjahr verzeichneten wir mit **136 Teilnehmenden** einen historischen Höchststand – erstmals lagen die Zahlen um **38 Personen über dem bisherigen Rekord**.

Im Vergleich zu diesem außergewöhnlich starken Vorjahr ist die Anzahl der von uns betreuten Jugendlichen und Heranwachsenden somit um **15 Personen zurückgegangen**. Dennoch bewegt sich die Gesamtzahl weiterhin **auf einem deutlich höheren Niveau als in den Jahren zuvor** und bestätigt insgesamt eine positive Entwicklung unserer Arbeit. Es ist uns auch im Jahr 2025 gelungen, jede Anfrage durch die Jugendhilfe im Strafverfahren zeitnah zu bearbeiten und ein entsprechendes Angebot durchführen zu können. Wir konnten auch im Jahr 2025 Wartelisten – die in anderen Städten durchaus üblich sind – vermeiden.



Die regionale Verteilung der von uns betreuten Jugendlichen und Heranwachsenden zeigt weiterhin eine klare Schwerpunktbildung im Einzugsgebiet unserer Einrichtung. Mit **83 Teilnehmenden** stellte die Stadt **Iserlohn** den größten Anteil der erreichten jungen Menschen. Aus der Stadt **Hemer** nahmen **30 Jugendliche und Heranwachsende** an unseren Angeboten teil. Weitere **8 Teilnehmende** kamen aus den Zuständigkeitsbereichen der Städte **Menden, Plettenberg, Unna** und **Schwerte**.

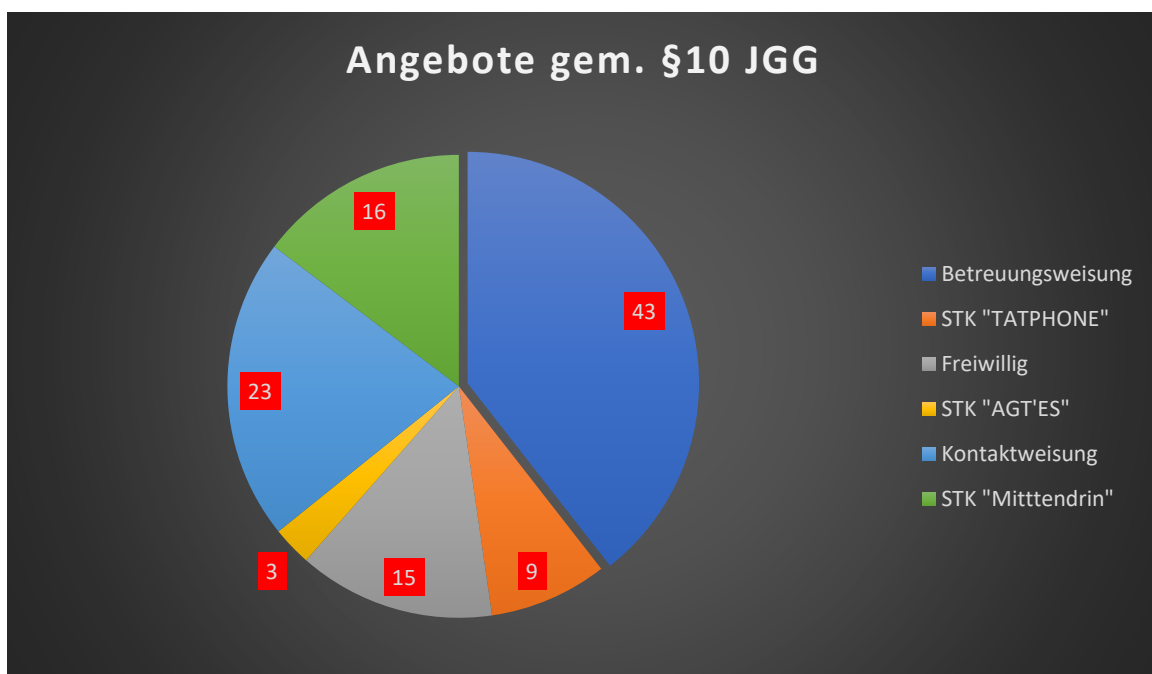
Die Beteiligung junger Menschen aus verschiedenen Kommunen erklärt sich zum einen durch unser **Kooperationsangebot mit dem VSI Schwerte e. V.**, zum anderen durch einzelne

Kursanfragen sowie Zuweisungen aus benachbarten Städten. Dies verdeutlicht, dass unsere Angebote über das unmittelbare Einzugsgebiet hinaus wahrgenommen und nachgefragt werden.

Im Berichtsjahr **2025** lag die Zahl der weiblichen Teilnehmenden bei **22** und ist damit im Vergleich zum Vorjahr zwar rückläufig. Dennoch bewegt sich der Anteil weiterhin **auf einem deutlich höheren Niveau als im Jahr 2023**.

Unter den weiblichen Teilnehmenden unserer Angebote traten im Berichtsjahr insbesondere Delikte wie **Diebstahl**, **Körperverletzung** sowie vereinzelt der **Besitz von kinder- und jugendpornografischem Material** auf. Die Zahl der betroffenen jungen Frauen ist im Vergleich zu männlichen Jugendlichen weiterhin gering, sodass schon kleine Veränderungen zu sichtbaren Schwankungen führen.

Trotz dieser Schwankungen zeigen die Daten, dass es uns gelingt, **auch junge Frauen mit delinquentem Verhalten gezielt zu erreichen** und ihnen passende Präventions- und Interventionsangebote zur Verfügung zu stellen.



Der Großteil der von uns betreuten jungen Menschen (**43**) absolvierte wie auch im Vorjahr eine durch das Gericht auferlegte Betreuungswweisung. In der Vorbereitungsphase im Vorfeld

der Hauptverhandlung befanden sich zudem **6** Jugendliche und Heranwachsende. Bei **4** jungen Menschen, die sich zuvor in der Vorbereitungsphase einer Betreuungsweisung befanden, wurde die richterliche Weisung aufgrund von Inhaftierung oder fehlender Eigenmotivation nicht verhängt. Die Betreuungsweisung, deren Laufzeit mindestens 6 Monate bis maximal ein Jahr beträgt, wird überwiegend im Rahmen der Einzelfallhilfe durchgeführt. Einer Kontaktweisung von 3- 6 Gesprächsterminen beim Verein Knackpunkt mussten **23** junge Menschen nachkommen. Diese Kurzintervention hat auch im Berichtsjahr eine hohe Nachfrage seitens des Gerichtes und der Jugendhilfe im Strafverfahren erfahren.

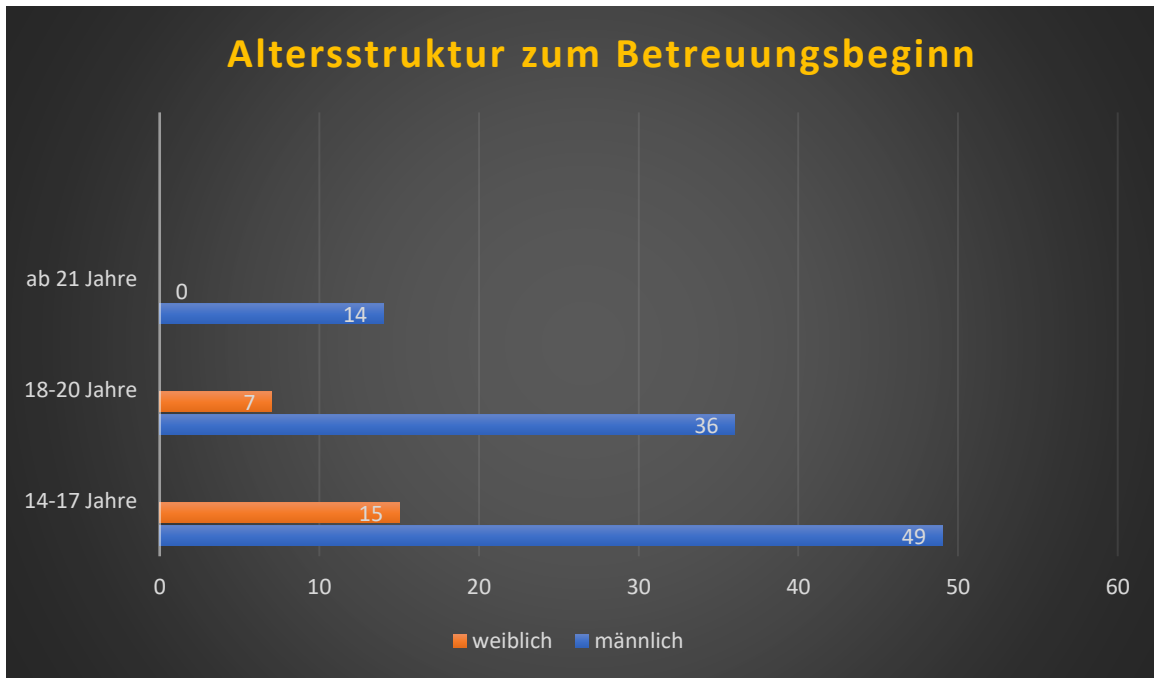
Im Rahmen der Bewährung erhielten **10** junge Männer die Auflage, betreuerischen Kontakt zum Verein Knackpunkt zu halten. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Das Anti- Gewalt-Training im Einzelsetting konnte erfolgreich für **3** junge Männer angeboten und durchgeführt werden. In Vorbereitung für das Jahr 2026 befanden sich **4** junge Männer.

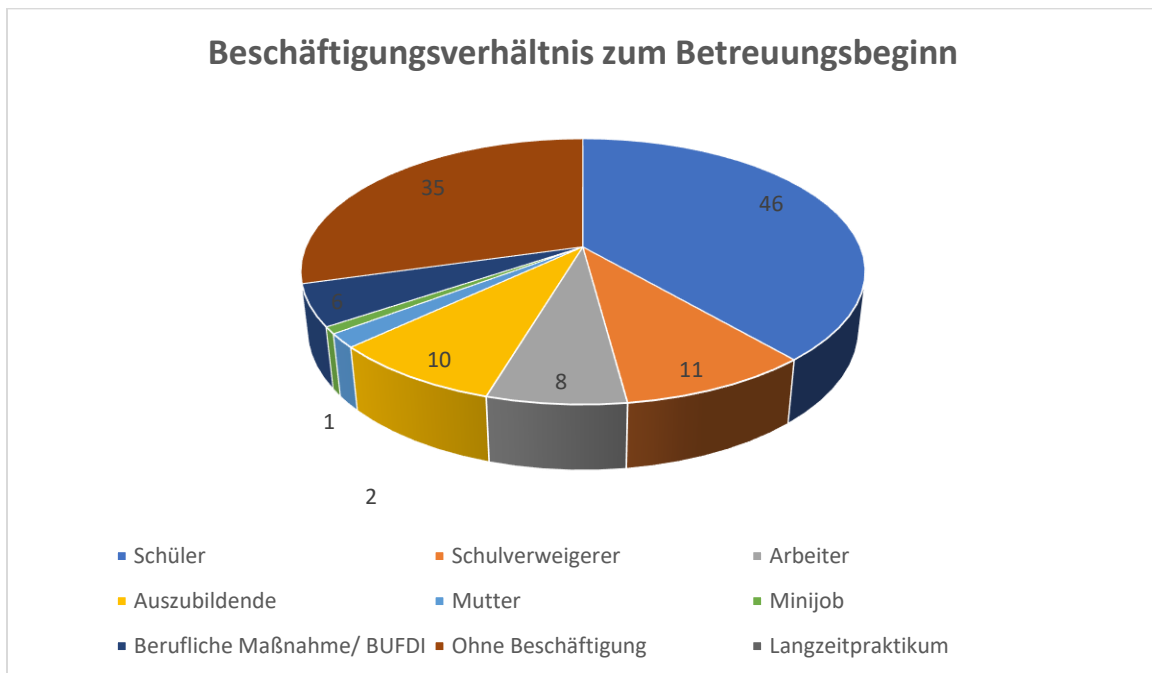
Im Jahr 2025 erhielten **6** TeilnehmerInnen die jugendrichterliche Weisung, bzw. die Auflage der Staatsanwaltschaft, im Rahmen eines Diversionsverfahrens, am Sozialen Trainingskurs #[TAT]phone- denken statt senden teilzunehmen. Der Soziale Trainingskurs konnte nach entsprechender Zuweisung im November 2025 durchgeführt werden. Für **3** Jugendliche wurden die Module des Kurses aufgrund unterschiedlicher Gründe im Einzelsetting angeboten.

Die Nachfrage für die Teilnahme am Anti- Ladendiebstahlskurs „Mittendrin“ war im Berichtsjahr besonders hoch. Insgesamt wurde gegen **16** junge Frauen und Männer die Teilnahme am Sozialen Trainingskurs verhängt.

Als eine besondere Bestätigung unserer Arbeit sehen wir auch weiterhin an, wenn gefährdete junge Menschen oder ehemalige Klienten aus eigenem Antrieb heraus, freiwillig unser Beratungsangebot nutzen. Im Berichtsjahr 2025 hielten insgesamt **15** junge Menschen z.T. regelmäßig auf freiwilliger Basis den Kontakt zu uns.



Das Durchschnittsalter der von uns Betreuten lag im Jahr 2025 bei **17,5** Jahren.



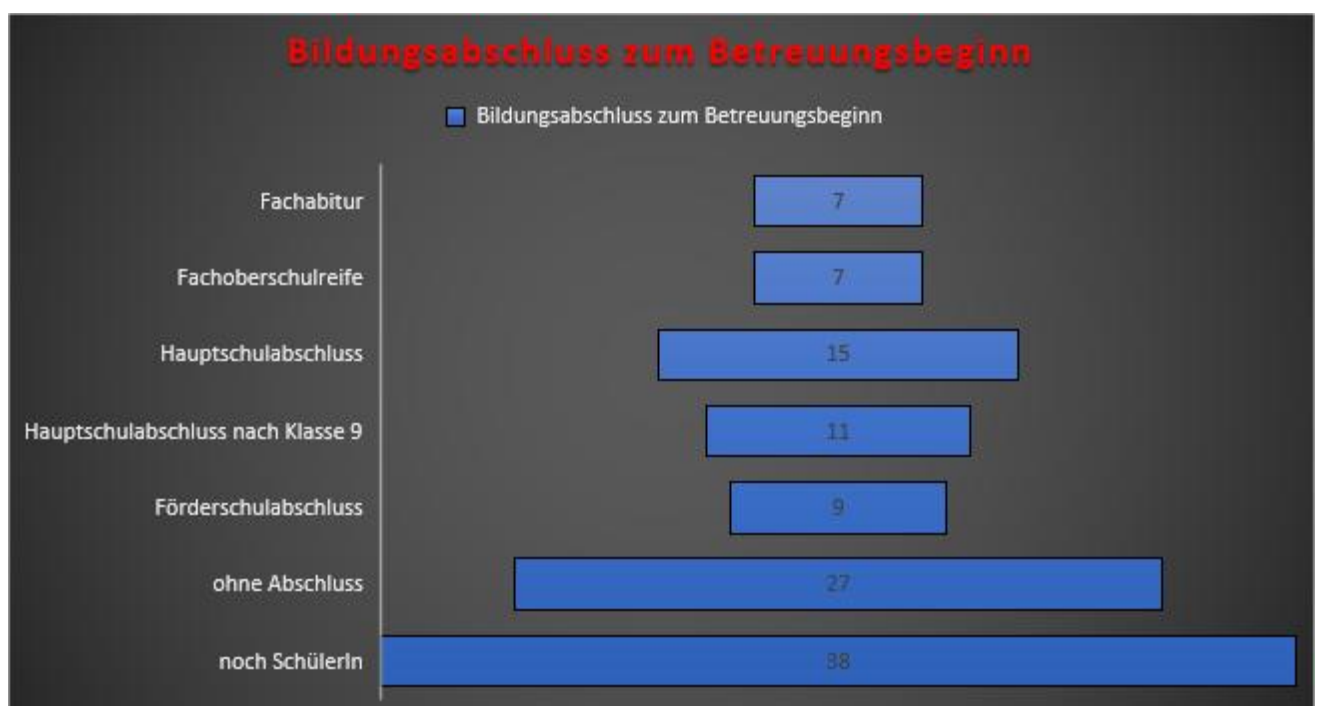
Im Berichtsjahr 2025 besuchte die Mehrheit der von uns betreuten Jugendlichen und Heranwachsenden (**46** Personen) zum Zeitpunkt des Erstkontaktes noch die Schule. Gleichzeitig zeigte sich erneut eine hohe Anzahl an Schulverweigerung. **11** Jugendliche sind trotz intensiver pädagogischer Unterstützung aller Beteiligten dem Schulbesuch fernblieben. Die Gründe hierfür lagen vor allem in der Ablehnung der jeweiligen Schulform –

insbesondere bei Förderschülern –, in Konflikten mit Mitschülern, sozialen Schwierigkeiten oder psychischen Erkrankungen.

Der Anteil junger Menschen ohne schulische oder berufliche Tätigkeit blieb mit **35** Personen weiterhin hoch. Zum Beginn der Betreuung befanden sich **10** Klienten – häufig mit erheblichen Herausforderungen – in einer Ausbildung. Sechs Heranwachsende nahmen an beruflichen Maßnahmen teil. Acht Jugendliche waren in heimischen Zeitarbeitsfirmen beschäftigt, während eine Person einem Minijob nachging. Darüber hinaus befanden sich zwei der betreuten jungen Frauen in Elternzeit.

Für viele der von uns betreuten jungen Menschen fehlt häufig das notwendige Durchhaltevermögen und die Motivation, um eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen oder eine langfristige berufliche Tätigkeit aufzunehmen. Häufige Abbrüche lassen sich auf eine geringe Frustrationstoleranz, erhebliche soziale Schwierigkeiten sowie teilweise unrealistische Vorstellungen vom Arbeitsleben zurückführen.

Diese Zahlen verdeutlichen die fortbestehenden Herausforderungen im Bereich Bildung und berufliche Integration unserer Zielgruppe und unterstreichen die Notwendigkeit individueller Betreuung, gezielter Fördermaßnahmen sowie einer intensiven Begleitung beim Übergang in Ausbildung und Beruf.



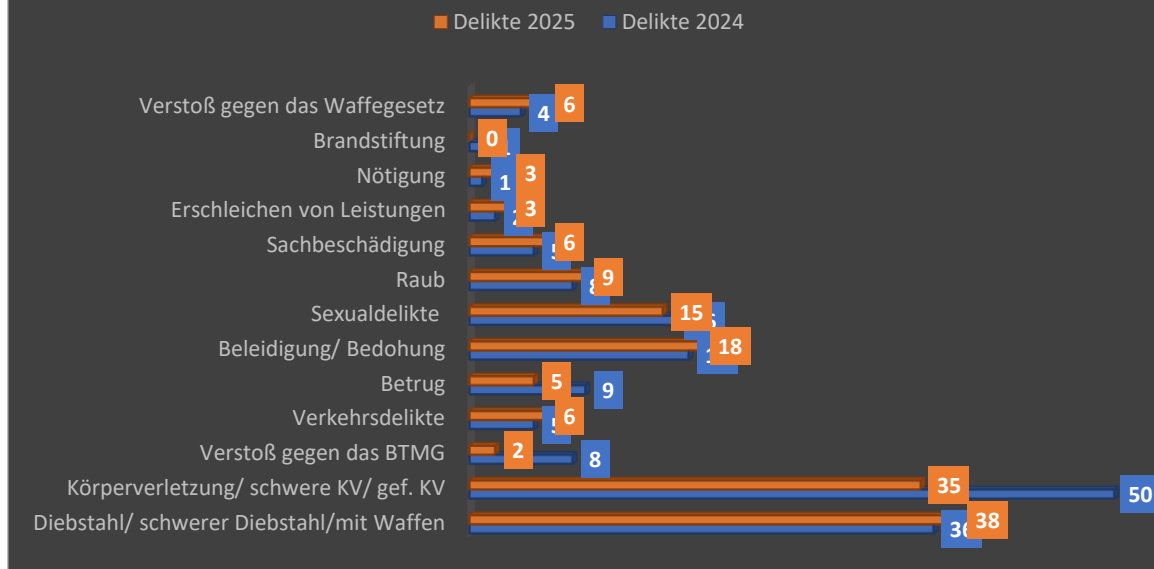
Das Hauptaugenmerk unserer Betreuungsarbeit richten wir auf die gemeinsame Erarbeitung einer schulischen und einer realistischen beruflichen Perspektive. Wir unterstützen die jungen Menschen aktiv bei der Suche nach einer geeigneten Schulform, bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder nach einer Arbeitsstelle. Wir erstellen gemeinsam mit den Jugendlichen und Heranwachsenden Bewerbungsunterlagen, arbeiten intensiv mit der Agentur für Arbeit und dem heimischen Jobcenter zusammen und versuchen bei der Vermittlung in eine berufliche Bildungsmaßnahme im Vorfeld beratend für die jungen Menschen tätig zu sein.

Im Jahr 2025 verfügten zum Zeitpunkt des Erstkontaktes **7,3 %** der betreuten jungen Menschen über die Fachhochschulreife und weitere **7,3 %** über die Fachoberschulreife. **15,6 %** hatten einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und **11,5 %** nach Klasse 9 erworben. Neun Jugendliche (9,4 %) schlossen die Förderschule mit dem Förderschulabschluss ab.

38 der betreuten jungen Menschen (**39,6 %**) standen zum Zeitpunkt des Erstkontaktes noch in der **allgemeinen Schulpflicht** und besuchten überwiegend Förder-, Haupt- oder Gesamtschulen. Unter ihnen befanden sich 11 Jugendliche (**11,5 %**), die den Schulbesuch über einen längeren Zeitraum hartnäckig verweigerten. 27 Jugendliche (**28,1 %**) verfügten zum Zeitpunkt des Erstkontaktes über keinen qualifizierten Schulabschluss, was ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt erheblich einschränkte.

Die Daten verdeutlichen, dass die Betreuungsarbeit stark differenziert, ressourcenorientiert und präventiv ausgerichtet sein muss, um die Bildungs- und Ausbildungsbiografien nachhaltig zu stabilisieren.

## Delikte 2024/2025 im Vergleich



Aus dem Balkendiagramm ist zu entnehmen, dass die meisten Jugendlichen und Heranwachsenden, die durch den Verein Knackpunkt betreut wurden, aufgrund von Eigentumsdelikten (**38**) eine richterliche Zuweisung zu unseren Angeboten erhielten. Ein wesentlicher Faktor hierfür ist sicherlich unser sozialer Trainingskurs „Mittendrin“, der gezielt für dieses Klientel entwickelt wurde.

Die Anzahl der von uns betreuten jungen Menschen, die aufgrund eines Körperverletzungsdelikt strafrechtlich in Erscheinung getreten sind, ist auch im Berichtsjahr sehr hoch (**35**). Dies lässt vermuten, dass es zum einen an der gestiegenen Gesamtzahl der von uns betreuten jungen Menschen und zum anderen an der Spezialisierung unserer Angebote, wie dem „Anti- Gewalt- Training im Einzelsetting“ liegen kann.

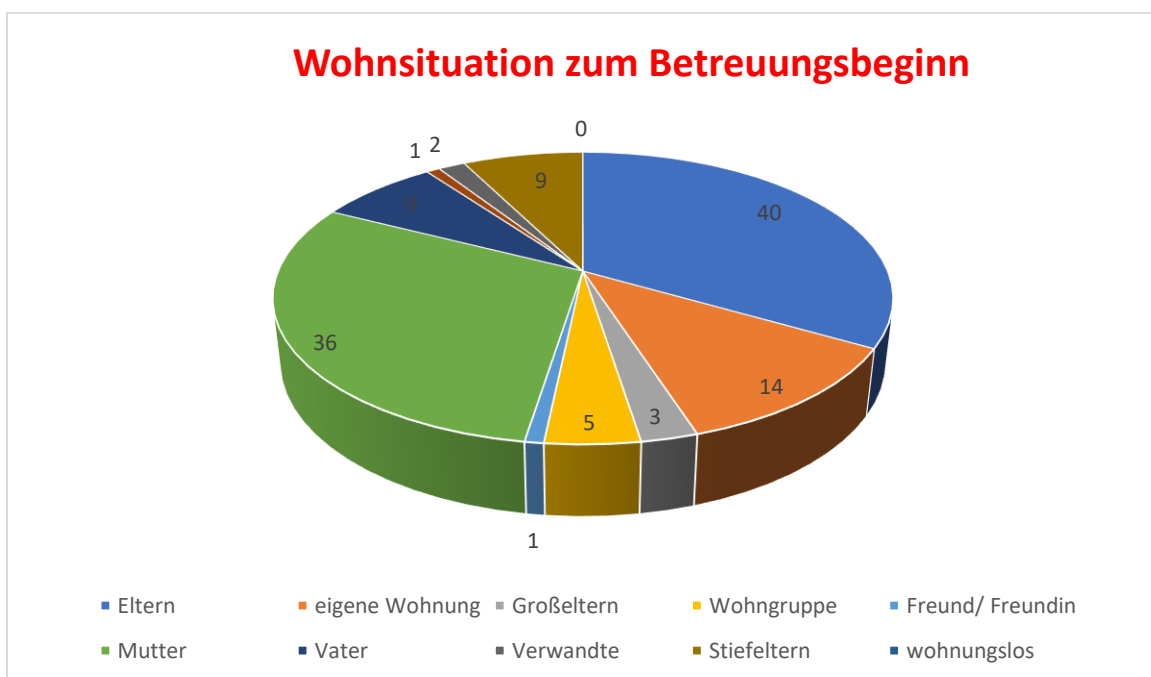
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Sexualdelikte (**15**) gleich hoch geblieben. Im Jahr 2025 konnte der Soziale Trainingskurs „#[TAT]-phone- denken statt senden“ einmal durchgeführt werden.

Ein deutlicher Rückgang war im Jahr 2025 bei den Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz zu verzeichnen. Unserer Ansicht nach kann das mit der Änderung der Betäubungsmittelgesetzeslage im April 2024 begründet werden. Trotz des zahlenmäßigen Rückgangs an Zuweisungen fand im Berichtsjahr eine enge Zusammenarbeit mit der

heimischen Anonymen Drogenberatungsstelle „DROBS“ statt. **20** junge Menschen hielten im Betreuungszeitraum **2025** gleichzeitig Kontakt zur Anonymen Drogenberatungsstelle. Unsere Aufgabe war dabei, im Vorfeld mit den jungen Menschen eine Problemeinsicht und ggfls. einen Veränderungswunsch zu erarbeiten, den ersten Kontakt zu den KollegInnen herzustellen, sowie bei der Überwindung von Schwellenängsten zu unterstützen.

Kriminologische Forschungen weisen immer wieder darauf hin, dass Delinquenz im Jugendalter überwiegend als entwicklungsbedingte Auffälligkeit zu bewerten ist, die mit dem Eintritt in das Erwachsenenalter abklingt und sich nicht wiederholt.

Die Gründe für die Begehung von Straftaten im Jugendalter weisen verschiedene Faktoren auf. Schwierigkeiten im sozialen Umfeld, Verlust von wichtigen Bezugspersonen, traumatische Erlebnisse, fehlende Struktur in der Freizeitgestaltung, eine niedrige Frustrationstoleranz, ein zu hoher Leistungsdruck, schlechte Zukunftsperspektiven sind häufige Beweggründe für episodenhafte, jugendliche Delinquenz.



Der Verein Knackpunkt arbeitet immer wieder mit jungen Menschen zusammen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder aber bereits wohnungslos sind. Aufgrund dessen besteht nun schon seit Jahren eine gute Kooperation mit der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr in Iserlohn.

Viele der Jugendlichen und Heranwachsenden, die den Weg zu uns finden, leben aufgrund von familiären Konflikten nicht mehr im elterlichen Haushalt. Bedingt durch die frühe Verselbstständigung kommt es des Öfteren zu einer Überforderung bei den jungen Menschen.

Ein Hauptthema unserer Betreuungsarbeit stellt u.a. die Hilfe bei der Sicherung des noch vorhandenen Wohnraums dar, der z.B. durch Mietschulden oder Konflikte im Wohnumfeld gefährdet ist. Die Unterstützung bei der Erarbeitung einer selbstständigen Lebensführung und die Umsetzung einer realistischen Lösung, sind dabei weitere vorherrschende Betreuungsziele. Die Suche nach einer eigenen, angemessenen Wohnung gestaltete sich auch im Berichtsjahr zunehmend schwieriger.

Auch in diesem Jahr fand wieder eine enge Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Fallmanagement des Jobcenters des Märkischen Kreises in Iserlohn statt.

## **Ausblick auf das Jahr 2026**

Auch im Jahr 2026 wird die Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden weiterhin von vielfältigen gesellschaftlichen und individuellen Herausforderungen geprägt sein. Vor dem Hintergrund sich verändernder Lebensrealitäten junger Menschen, zunehmender sozialer Belastungsfaktoren sowie neuer Formen von Delinquenz bleibt es für uns eine zentrale Aufgabe, frühzeitig zu unterstützen, Orientierung zu geben und nachhaltige Entwicklungsprozesse zu fördern.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit wird weiterhin auf der Stärkung sozialer Kompetenzen, der Förderung von Verantwortungsübernahme sowie der Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Integration der betreuten jungen Menschen liegen. Dabei werden sowohl individuelle Betreuungsangebote als auch strukturierte sozialpädagogische Gruppenangebote eine zentrale Rolle einnehmen.

Der im vergangenen Zeitraum entwickelten sozialen Trainingskurse „Mittendrin“ und „Tatphone“ sollen im Jahr 2026 weiter etabliert und fachlich fortentwickelt werden. Ziel ist es, den teilnehmenden Jugendlichen und Heranwachsenden einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie ihr Verhalten reflektieren, Konfliktlösungsstrategien erlernen und ihre sozialen Handlungskompetenzen stärken können.

Darüber hinaus wird die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern aus Jugendhilfe, Justiz, Schulen sowie weiteren unterstützenden Institutionen weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit sein. Eine verlässliche und abgestimmte Kooperation bildet die Grundlage dafür, den jungen Menschen passgenaue Hilfen anzubieten und ihre gesellschaftliche Integration nachhaltig zu fördern.

Auch im kommenden Jahr bleibt es unser zentrales Anliegen, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und neue Wege für ihre persönliche Entwicklung zu erschließen.

## Zum Schluss

Der Verein KNACKPUNKT – Straffälligenhilfe Iserlohn ist eines von 11 Brücke Projekten des Landes Nordrhein – Westfalen, das aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert wird. Die Finanzierungsbeteiligung des Landes liegt laut Förderrichtlinien bei 45%. An diesem Finanzierungsmodell sind auch die Städte Iserlohn und Hemer zu insgesamt 45% sowie der Verein mit einem 10% -igen Eigenanteil beteiligt. Den Eigenanteil stellt der Verein durch Bußgeldzuweisungen und Spenden sicher. Im Berichtsjahr 2024 waren die Bußgeldzuweisungen ähnlich hoch wie im Vorjahr, sodass wir unseren Eigenanteil decken konnten. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei den Bußgeldzuweisenden Richtern des Amtsgerichtes Iserlohn und bei den Staatsanwälten der Staatsanwaltschaft Hagen bedanken. Danken möchten wir auch den Menschen, die uns im vergangenen Jahr mit einer Spende bedacht haben.

Unsere Maßnahmen sind individuell – ebenso wie die jungen Menschen, die wir betreuen. Wir sind jederzeit bemüht, unsere Angebote dem jeweiligen Bedarf anzupassen. Dankenswerterweise sind wir in der Lage, auch unkonventionelle Wege gehen zu können. Für Kritik und Anregungen sind wir jederzeit offen und dankbar.

In diesem Sinne: Bleiben Sie uns wohlgesonnen und bleiben Sie gesund!

